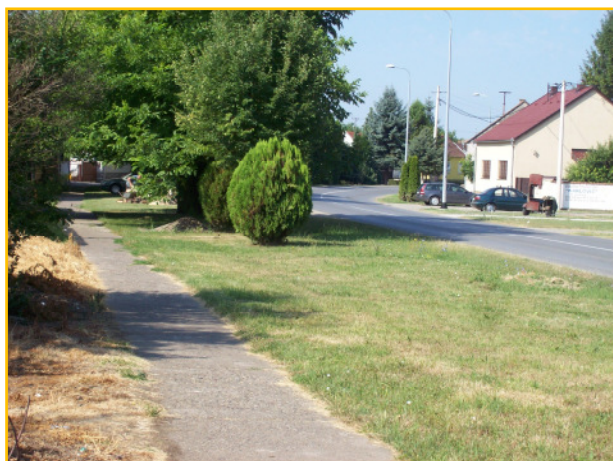


Etappe 68

von Staro Topolje nach Strizivojna-Vrpolje



Und genau an diesem Haltepunkt in Staro Topolje nahm ich am nächsten Morgen meine Pilgerwanderung wieder auf, es schien mir jedoch an diesem Tag noch heißer zu sein als an den vorangegangenen, und so freute ich mich über jedes schattige Plätzchen auf meinem Pfad. Am Anfang in Staro Topolje und im nächsten Dorf, in Donji Andrejevci, gab es diese noch, später stand die Sonne zu hoch.



Über die Sonne schienen sich vor allem die gleichnamigen Blumen zu freuen, die auf riesigen Feldern wuchsen und einander an Höhe übertrumpfen zu wollen schienen. Ich hingegen litt unter der Sonne so sehr, dass ich nicht einmal mehr Mantras rezitierte oder in der Lage war, mich auf meine transzendenten Begleiter zu konzentrieren. Es ging nur noch darum, einen Fuß vor den anderen zu setzen und auf einen schattigen Platz zu

warten, auf einen Laden oder ein erfrischendes Getränk in einer Café-Bar.



Hinter Donji Andrejevci kreuzte die von mir benutzte Straße eine neue Autobahn. Links im Bild die Autobahn und meine Straße in einem Zustand des 20. Jahrhunderts und rechts die neue verbreiterte Straße, die jetzt über eine Autobahnbrücke führte. Ansonsten brachte der Tag ähnlich Eindrücke, wie die Tage zuvor auch.



Die Doppelortschaft Vrpolje-Strizivojna erwies sich als sehr, sehr langgestreckt. Am Anfang

sah ich eine Café-Bar in einer Seitenstraße und wollte schon hingehen, da erblickte ich weiter vorne direkt eine auf meinem Weg, also dorthin – nur keinen Umweg machen bei dieser Hitze. Doch das Lokal an meinem Pfad war geschlossen – schrecklich! Zurück? Nein: vorwärts immer, rückwärts nimmer, schon gar nicht bei dem Wetter. Doch dann ging es noch gefühlte zwei Stunden durstig in der Hitze weiter, bis ich endlich an der Bahn ankam (Bild unten). Doch wo war der Bahnhof? Schießlich fand ich ihn etwas



abseits – herrlich mit mehreren Lokalen und sogar einem Imbiss. Dort ließ sich ein ziemlich fatter Amerikaner einen gigantischen Hamburgerweck mit Cevapcici für ein absurd niedrigen Preis servieren. Dann nahm er auch noch den Porzellanteller mit, aß die Cevpacici herunter und warf das große Brot, den Teller, die Zwiebeln und den Aivar in den nächsten Mülleimer. Clash of cultures.